

Der Wartburgkreis muss zur Diskussion gestellt werden

Geschichtlicher Vortrag und Diskussionsrunde am 5. Mai 2017 in Witzelroda

Der Vorschlag von Peter Heimrich (SPD), Landrat des Landkreises Schmalkalden-Meiningen, zur Fusion von Eisenach, Bad Salzungen, Schmalkalden und Meiningen stößt beim Verein Henneberg-Itzgrund-Franken auf große Ablehnung. Aus Sicht des Vereins sprechen viele Aspekte für die Auflösung des erst 1994 geschaffenen Wartburgkreises. Der Austritt der Stadt Eisenach im Jahr 1998 zeige, dass dort keinesfalls ein Zusammengehörigkeitsgefühl oder gar eine gemeinsame Identifikation existieren. „Wir haben mittlerweile einige Gespräche mit Menschen aus dem Altkreis Bad Salzungen geführt. Alle bestätigten uns ausnahmslos, dass man sich eher mit Meiningen und Schmalkalden als mit Eisenach verbunden sieht. Selbst Uwe Höhn (Kommunalpolitiker der SPD im Thüringer Landtag) bestätigte uns diesen Eindruck Anfang letzten Jahres im Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales beim Gespräch mit Minister Poppenhäger. Dies zeigt sehr eindeutig, dass man den Altkreis Bad Salzungen analog der maximalen nördlichen Ausdehnung der Grafschaft Henneberg dem fränkischen Teil des Freistaats Thüringen zuordnen kann und muss, auch wenn man nördlich des Salzbogens kein reines Fränkisch mehr spricht.“, stellt Martin Truckenbrodt, 1. Vorsitzende des Vereins aus Seltendorf/Frankenburg, fest. „Würde Eisenach der Planungsregion Mittelthüringen zugeordnet werden, wo es auch hingehört, könnte man die Planungsregion Südwestthüringen in Planungsregion Henneberg-Franken umbenennen, was die an Sprache, Bräuchen und Mentalität klar erkennbare kulturelle Zugehörigkeit unserer Region zu Franken gerecht werden und diese zum Ausdruck bringen würde.“, meint Dr. Thomas Schöneburg, Mitglied des Vereins aus Möckers/Schmalkalden. „Das Theater um die Theater in Eisenach und Meiningen ist für uns nicht nachvollziehbar. Kooperationen zwischen Theatern hängen doch nicht von Landkreisgrenzen ab. Allerdings wird man sich je Landkreis wohl nur ein größeres Theater, zumindest nur ein Theaterensemble, leisten können und wollen. Das Meininger Theater könnte genauso gut auch mit dem Landestheater in Coburg zusammenarbeiten, welches auch wesentlich standesgemäßer und passender für das Meininger Theater wäre. Es könnte sich auch am Fränkischen Theatersommer beteiligen, wie dies z.B. das Hennebergische Museum in Kloster Veßra bereits schon tut.“, ergänzt Thomas Tasler, der 2. Vorsitzende aus Jüchsen/Grabfeld.

Truckenbrodt betont, dass der parteiübergreifende Verein größere Landkreise zwar grundsätzlich ablehnt. Diese Position hält den Verein jedoch nicht davon ab, sich Gedanken über größere Landkreisstrukturen zu machen. „Wir haben unseren Verein nicht gegründet, um die Kreisgebietsreform zu verhindern. Wir beteiligen uns lediglich mit konstruktiven Beiträgen an der Diskussion dazu und haben hierbei insbesondere den fränkischen Teil des Freistaats Thüringen als recht klar abgegrenztes Gebiet und kulturell als Ganzes im Blick. Unser Vorschlag, auf Basis der Planungsregionen eine Art Verwaltungsgemeinschaften der Landkreise und kreisfreien Städte zu bilden, würde zudem für den gesamten Freistaat Thüringen sinnvollere, flexiblere und auch effizientere größere Landkreisstrukturen schaffen, als dies größere Einheitslandkreise von Hause aus sein können und werden. In dieser Form wären dann für uns durchaus auch die zwei Konstrukte Bad Salzungen-Schmalkalden-Meiningen und Hildburghausen-Sonneberg-Suhl denkbar.“

Für den 5. Mai 2017 lädt der Verein zu einem Vortrag über die Geschichte des Altkreises Bad Salzungen und eine daran anschließende Diskussionsrunde um 19:00 Uhr in das Panorama Hotel „Am Frankenstein“ in Witzelroda ein. Bereits ab 18:00 Uhr gibt es die Möglichkeit zum persönlichen Austausch.